

Müller, Wilhelm: Januar (1821)

1 Ein warmes Haus, erhellt von tausend Kerzen,
2 Bewohnt von bunten Spielen, Tänzen, Scherzen,
3 Von Amoretten auch, die Pfeile senden.

4 Sie flattern auf und ab an allen Enden,
5 Die Jungfrau schaut besorgt nach ihrem Herzen,
6 Die Andre schon nach Einem, der den Schmerzen
7 Der Wunde möchte süßen Balsam spenden.

8 Als hülfreich hab' ich immer dich erfunden,
9 Vor Allem, wo es gilt den schwachen Schönen,
10 Drum, denk' ich, wird sie nicht bis morgen klagen.

11 Bald sind verrauscht des Festes heiße Stunden,
12 Schon hör' ich Hufschlag vor dem Thore dröhnen:
13 Reich' ihr den Arm und führe sie zum Wagen!

(Textopus: Januar. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4130>)